

Müller, Joh. Ant.

Objekttyp: **Obituary**

Zeitschrift: **Verhandlungen der Allgemeinen Schweizerischen Gesellschaft für die Gesamten Naturwissenschaften = Actes de la Société Helvétique des Sciences Naturelles = Atti della Società Elvetica di Science Naturali**

Band (Jahr): **21 (1836)**

PDF erstellt am: **18.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

von allen die ihn kannten, zu Aarau im December 1835. — Sein Necrolog, von Herrn General La Harpe, ist unter den geschenkten Schriften angezeigt.

6. JOH. ANT. MÜLLER, PFARRER IN METTAU.

(Auszug eines ausgedehntern Necrologes, von Hrn. Dr. Wieland, in Schöffland.)

Herr Joh. Ant. Müller, früher Pfarrer in Olsberg, war 1775 zu Kirchberg im Toggenburg geboren. Als armes Hirtenbüblein zeigte er so viel gute und geistige Anlagen, dass ein naher Verwandter sich veranlasst sah, demselben Gymnasialstudien anzurathen und ihn dafür zu unterstützen. Sein ausgezeichnete Fleiss und seine Kenntniss der französischen Sprache setzten ihn auch bald in den Stand, Andern Unterricht zu geben und dadurch so viel zu erwerben, dass er von 1792 an das Studium der Theologie in Salzburg und Wien beenden konnte.

Im Jahre 1806 wurde er von Lichtensteig, wo er sich als Pfarrer, Prediger und Lehrer auszeichnete, an die frisch gegründete weibliche Erziehungsanstalt in Olsberg als Director und Lehrer berufen.

Vom Jahre 1811 an wussten die Herren Professoren Nees von Esenbeck und Hagenbach den Herrn Pfarrer so für das Studium der Botanik zu gewinnen, dass derselbe in kurzer Zeit die Fundorte der Basler und Aargauer Flora sehr bereicherte, und selbst für die Flora helvetica des Herrn Gaudin, mit welchem er ebenfalls in ununterbrochenem Verkehr stand, drei neue Pflanzen aufzufinden im Stande war, als: *Carex strigosa*, *Salix acuminata* Sm. und *Salix holoserica* Gaud.

Zum Mitgliede der Gesellschaft wurde er im Jahre 1817 aufgenommen, und wohnte öfter ihren Versammlungen bei. — Im Jahre 1825 verliess er wegen schwächlicher Gesundheit den anstrengen-

den Posten in Olsberg, erhielt die Pfarrei Mettau im obern Frickthale, und lebte noch mehr seiner Lieblingswissenschaft, so wie auch der Mineralogie und Petrefactenkunde; schenkte 1833 seine Sammlungen in den zwei letzten Fächern der Bezirksschule in Rheinfeldern. — Er war mit Ordnen seiner botanischen Schätze beschäftigt, welche nebst seinen naturhistorischen Werken der Kantonsschule in Aarau zum Geschenke bestimmt waren, als ihn ein schneller Tod im März 1836 in jenes höhere Leben abrief, zu welchem er seine Zöglinge und Pfarrgenossen so beredt und klar hinzulenken wusste.

Er war ein unermüdeter, kenntnissreicher Lehrer, ein pflichtgetreuer Seelsorger, ein grosser Wohlthäter der Armen, ein gründlicher, emsiger Naturforscher und ein treuer Freund. Sein Andenken wird nie aus dem Gedächtnisse derjenigen verwischt werden, die ihn näher kannten.
